

PAX CHRISTI HÜCKELHOVEN

Jahrestour nach Verdun

Die traditionelle Jahrestour der PAX-CHRISTI-Gruppe Hückelhoven ging in diesem Herbst nach Verdun. Aus privaten und gesundheitlichen Gründen war in diesem Jahr leider nur eine kleine Schar unterwegs, die von unserer Bistumsvorsitzenden Hiltrud Schmitz vervollständigt wurde. Nach mehreren Jahren stand bei unserer Fahrt wieder einmal das Gedenken an den 1. Weltkrieg im Vordergrund. Schwerpunkt unserer Besichtigungen waren natürlich die Orte der Schlacht um Verdun sowie die Mahn- und Gedenkorte an eine der größten Schlachten vor exakt 100 Jahren. Bei der Besichtigung stellten wir fest, dass diese Stadt aber auch sehenswert ist, wenn man die Erinnerungen an den 1. Weltkrieg ausblendet. Auf der Fahrt zum Mémorial de Verdun, das die Schrecken dieses Krieges dem Betrachter in sehr emotionaler Weise nahe-

bringt, und dem Beinhaus in Douaumont, in dem die Gebeine von mehr als 130.000 französischen und deutschen nicht identifizierten Soldaten aufbewahrt werden, passierten wir zahlreiche Soldatenfriedhöfe mit gewaltigen Ausmaßen, die einem die große Zahl der Opfer vor Augen führte. Nach dem Besuch des eindrucksvollen Gebäudes ging es weiter zu den sehr spärlichen Überresten des Dorfes Fleury. Zwischen Schuttresten und den durch Granaten aufgewor-



fenen Hügel erinnerten kleine Grenzsteine an die früheren Gebäude dieses nie wieder aufgebauten Dorfes. Einzig eine Kapelle ist als Mahnmal und Ort der Stille auf dem Platz der früheren Kirche errichtet worden. Nachdenklich und still kehrten wir nach Verdun zurück. Immer wieder stellten wir uns die Frage: Hatten die Menschen die Schrecken dieses grausamen Krieges schon vergessen, als man gut zwanzig Jahre später wieder in den Krieg zog. Hätte es nicht einen lauten Aufschrei aller geben müssen, die diesen Krieg erlebt hatten? Müssten die Kriegstreiber unserer Zeit nicht mit diesen Eindrücken konfrontiert werden, damit sie zur Vernunft kommen?

Den Abschluss am letzten Tag bildete der Besuch des Weltzentrums des Friedens, der Freiheit und der Menschenrechte im ehemaligen Bischofspalast von Verdun. Auch hier wurden wir wieder mit den Schrecken des 1. Weltkrieges konfrontiert. Daneben aber wurde der Blick geweitet für die französisch-deutsche Freundschaft, der Frage von Menschenrechten und Freiheit. Eine Sonderausstellung stellte „Baumeister des Friedens“ unserer Zeit vor.

Fazit: Eine äußerst eindrucksvolle Fahrt in die Geschichte, die durch die schrecklichen Bilder des 1. Weltkrieges uns in unserem Engagement für den Frieden bestärkt.